

Schuch, Jane

**Rudolf W. Keck / Sabine Kirk / Hartmut Schröder (Hrsg.): Bildungs- und kulturgeschichtliche Bildforschung. Tagungsergebnisse - Erschließungshorizonte. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2006 (190 S.) [Rezension]**

*Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR) 6 (2007) 3*



Quellenangabe/ Reference:

Schuch, Jane: Rudolf W. Keck / Sabine Kirk / Hartmut Schröder (Hrsg.): Bildungs- und kulturgeschichtliche Bildforschung. Tagungsergebnisse - Erschließungshorizonte. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2006 (190 S.) [Rezension] - In: Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR) 6 (2007) 3 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-13212 - DOI: 10.25656/01:1321

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-13212>

<https://doi.org/10.25656/01:1321>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## **Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR)**

**Rezensionszeitschrift für alle Teilbereiche der  
Erziehungswissenschaft  
ISSN 1613-0677**

Die Rezensionen werden in die Zeitschrift mittels eines  
Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.

Weitere Informationen: <http://www.klinkhardt.de/ewr/>

Kontakt: [EWR@klinkhardt.de](mailto:EWR@klinkhardt.de)

## [EWR 6 \(2007\), Nr. 3 \(Mai/Juni 2007\)](#)

Rudolf W. Keck / Sabine Kirk / Hartmut Schröder (Hrsg.)

### **Bildungs- und kulturgeschichtliche Bildforschung**

Tagungsergebnisse - Erschließungshorizonte

Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2006

(190 S.; ISBN 3-8340-0087-6 ; 18,00 EUR)

Das Wahr- und Ernstnehmen von Bildern und Bildlichkeit wird in zahlreichen wissenschaftlichen Disziplinen vorangetrieben. Diskurse sind entstanden, die bekunden, wie um Antworten auf die Frage nach der Rolle und Bedeutung von Bildern und Abbildungen aller Art gerungen wird. Die Diskussionen reichen von dem Wert und dem Nutzen von Bildern als Quellen für die Forschung über methodologische und methodische Probleme bis hin zur Erörterung der Wirkung und Wirksamkeit von Bildlichkeit, wie sie u.a. in der interdisziplinär ausgerichteten Bildwissenschaft diskutiert wird. Auch in der Erziehungswissenschaft, insbesondere wenn es um sozialgeschichtliche Fragestellungen geht, wird einerseits das Bild als Quelle für bildungsgeschichtliche Erkenntnisse wahrgenommen, die Wirkung und Funktion von Bildern in Bildungsprozessen wird erörtert oder es werden Bilder in ihrer Funktion als Medien diskutiert. Andererseits stehen aber auch ganz pragmatische Probleme wie die Erhebung und optimale Archivierung von Bildern im Zentrum der Auseinandersetzung.

Sehr zu begrüßen ist deshalb die Dokumentation des Symposions „Das Bild in der historischen Forschung“ vom Oktober 2004 in Hildesheim, das einen großen Teil der immensen Bandbreite von Themen des in der Mitte des ersten Jahrzehnts unseres Jahrhunderts diskutierten Umgangs mit Bildern repräsentierte. So kommen in dem Tagungsband „verschiedene Aspekte der Bilderschließung in der Geschichtsforschung, der allgemeinen und der fachlich-speziellen zum Tragen“ sowie „Fragen der Bilderschließung, -erhebung und -archivierung“ und die Herausstellung der „mentalitäts- und sozialgeschichtlichen Präferenz der Bildinterpretation“ – wie *Rudolf W. Keck* in der Einleitung schreibt (3).

Einen systematischen und äußerst aufschlussreichen Einstieg bietet die Historikerin *Heike Talkenberger* in ihrem Beitrag „Bilder als historische Quellen – Zur Methode und Praxis der Interpretation“, der einen Überblick über gängige Methoden der Bildinterpretation gibt, die sie jeweils mit einem praktischen Beispiel aus der historischen Forschung zu veranschaulichen sucht. Ausgewählt hat sie die Realienkunde, die Ikonologie, die Serielle Ikonografie, die Funktionsanalyse, die Semiotik und die Rezeptionsästhetik.

In einem methodenkritisch angelegten Beitrag diskutiert und problematisiert der Historiker *Alexander Kraus* den Umgang mit Bildmaterial in der Geschichtswissenschaft. Seine Würdigung der Ikonologie des Kunsthistorikers Erwin Panofsky zeigt deren Grenzen für die zeitgenössische wissenschaftliche Bildforschung und bietet zugleich ein Plädoyer für die methodische Erweiterung dieses Ansatzes, um der Vieldeutigkeit und Vielschichtigkeit von Bildern ebenso wie ihrer „neuen“ Rolle in der aktuellen Medienwelt gerecht werden zu können.

Die Erziehungswissenschaftlerin *Sabine Kirk* und der Militärhistoriker *Torsten Loch* stellen jeweils Ergebnisse ihrer auf bildlichem Quellenmaterial basierenden

Forschungen vor. Kirk befragt Bilddokumente zum Rechenunterricht des 16. und 17. Jahrhunderts und konstatiert, dass sie neben der Bestätigung von bereits Bekanntem auch neue Erkenntnisse für die Schulgeschichte zutage fördern können, u.a. die „Verdeutlichung der sozialen Stellung der Lehrer und der Schüler, (...) die schriftliche Einbeziehung des Rechnens mit Ziffern im Rechenschulbereich sowie (...) das sich verändernde Alter der Schüler (...)“ (52). Loch rekonstruiert ein von Reformwillen bestimmtes neues Selbstverständnis der Bundeswehr im politisch brisanten Nachkriegszeitraum der 1950er Jahre anhand einer für den Eintritt in die Armee werbenden Zeitungsanzeige.

Der Erziehungswissenschaftler *Hartmut Schröder* beschreibt die Entstehung, den Aufbau und die Systematik des pädagogisch-historischen Bildarchivs am Institut für Angewandte Erziehungswissenschaft und Allgemeine Didaktik an der Universität Hildesheim, das Rudolf W. Keck und andere seit 1978 aufgebaut haben und das seit 2001 als Teil der Online-Datenbank „Pictura Paedagogica Online“ [1] im Internet frei zugänglich ist. In dieser Datenbank fließen die Bestände des Hildesheimer Archivs und der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung in Berlin zusammen. Mit dem Aufbau und dem Zugang, aber auch mit Problemen dieser Datenbank beschäftigt sich der sehr informative Beitrag von *Stefanie Kollmann*.

Die Historiker/innen *Verena Hupasch*, *Sabine Todt* und *Peter Müller* fragen nach dem Ertrag einer methodisch fundierten Analyse historischer Bildquellen aus dem Mittelalter. Der Pädagoge *Otto May* illustriert, was Postkarten als Quellen zur Erforschung von Mentalitäts- und Propagandageschichten leisten können.

Durch die Erziehungswissenschaftlerin *Karin Priem* wird mit der Fotografie eine weitere Quellengattung thematisiert, die in ihrer Bedeutung gar nicht zu unterschätzen ist, weil sie nahezu allgegenwärtig ist. Sie beschreibt die Fotografie als eine visuelle Praxis, die Erziehungsinstitutionen – hier am Beispiel der Familie – bildlich fixiert, damit immer wieder neu konstruiert und so Möglichkeiten der distanzierenden und wissenschaftlichen Diskussion über diesen Gegenstand schafft.

Insgesamt gibt der Tagungsband damit einerseits einen sehr nützlichen Überblick über die beachtliche Entwicklung, die der Umgang mit dem Bild als Quelle in der Geschichtswissenschaft, aber auch ansatzweise in den Sozialwissenschaften genommen hat. Andererseits veranschaulicht er deutlich den Entwicklungsbedarf, vor allem hinsichtlich von Methoden des Umgangs mit visuellen Erkenntnisquellen. Ein wenig verwundert allerdings, dass mit der seriell-ikonografischen Fotoanalyse nach *Pilarczyk/Mietzner* [2] ein wichtiger Bestandteil des damaligen und aktuellen Diskurses in den Erziehungswissenschaften in allen Beiträgen außen vorgelassen wird, obwohl damit ein methodisch ausgefeiltes und seit zehn Jahren bewährtes Methodenset für die Nutzung von Fotografien als Quellen vorliegt.

[1] <http://www.bbf.dipf.de/virtuellesbildarchiv/index.html>

[2] Vgl.: *Mietzner, Ulrike/Pilarczyk, Ulrike* (1997): Der Blick des Fotografen. Pädagogische Perspektiven in der Fotografie. In: *Schmitt, Hanno* (Hg.): Bilder als Quellen der Erziehungsgeschichte. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 253-373.

Dies. (2005): Das reflektierte Bild. Die seriell-ikonografische Fotoanalyse in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Jane Schuch (Berlin)

*Jane Schuch*: Rezension von: Keck, Rudolf W. / Kirk, Sabine / Schröder, Hartmut (Hg.): Bildungs- und kulturgeschichtliche Bildforschung, Tagungsergebnisse - Erschließungshorizonte. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2006. In: EWR 6 (2007), Nr. 3 (Veröffentlicht am 12.06.2007), URL: <http://www.klinkhardt.de/ewr/83400087.html>